



Mit der eigenen Rakete ins All: Die Forscherkids haben grosse Träume.

Pressebilder

KINDER AUF DEM WEG INS ALL

Forscherkids des Kinderlab Landquart bauen Modellraketen

Wie sieht die Rückseite des Mondes aus? Warum braucht eine Rakete beim Start so viel Energie? Können Menschen auf dem Mond leben? Diese und viele weitere Fragen stellen sich nicht nur Wissenschaftler und Astronomen, sondern auch die Forscherkids im Kinderlab Landquart.

Im Zweiwochenrhythmus erforschen die Kinder in ihrer Freizeit die spannende Welt der Naturwissenschaften und Technik. Sie entdecken und beobachten Naturphänomene oder tüfteln an ihren eigenen Projekten und Erfindungen. Passend zum 50-jährigen Jubiläum der ersten Mondlandung ist in diesem Jahr auch das Thema Weltraumforschung ins Zentrum gerückt. Neben spannenden Vorträgen von Astrophysikern und dem Ausstellungsbesuch «Expedition Sonnensystem» an der ETH Zürich beschäftigen sich die jungen Forscher mit Raketen und Astronomie.

Dank dem Sponsoring der drei Bündner Firmen Trumpf Schweiz, Ems Chemie und

Hamilton hat der Forschernachwuchs nun die Gelegenheit, eine dekorative und leuchtende Rakete zu bauen. Der von den drei Firmen konzipierte und finanzierte Raketen-Bausatz wurde ursprünglich für die First Lego League in Chur passend zum Thema entwickelt und in den Lehrwerkstätten zusammengestellt. Die gespendeten Bausätze erfreut jetzt aber auch die Mädchen und Jungen der verschiedenen Forschergruppen im Kinderlab.

So bestücken die Kinder die vorgefertigten Platinen mit den entsprechenden Bauteilen und löten sie eigenhändig an. Dann wechseln sie in die Rolle der Metallbauer und setzen die gelaserten Metallteile zusammen, biegen und schrauben die Teile fest, so dass die Rakete schon bald Form annimmt. Schliesslich werden die beiden Disziplinen zusammengefügt und schon bald leuchten die Triebwerke der Rakete.

www.kinderlab-landquart.ch



Löten, biegen und schrauben: Die Rakete nimmt so langsam Gestalt an.